Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin

Lichterfelde Süd

Städtebaulicher Workshop

Protokoll zum
2. Workshoptermin am 27.08.2014



Freie Planungsgruppe Berlin GmbH
August 2014

Der 2. Workshoptermin des städtebaulichen Workshops Lichterfelde Süd fand am Mittwoch, den 27.08.2014 in den Räumen des Vereins Bus-Stop e.V., Celsiusstraße 71 – 73 in 12207 Berlin statt. Beginn war 10.00 Uhr.

Teilnehmer

siehe Teilnehmerliste im Anhang

Tagesordnung

siehe Tagesordnung im Anhang

Begrüßung

Herr Groth begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei den Architekturbüros für die eingereichten Entwürfe und bei der FPB GmbH für die Vorprüfung.

Der Bezirksstadtrat Herr Schmidt begrüßt ebenfalls alle Anwesenden.

Anschließend erläutert Herr Prof. Machleidt als Moderator des Workshops die Tagesordnung und übergibt danach das Wort an Frau Klar von der FPB GmbH zur Berichterstattung der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Frau Klar fasst das Ergebnis des 1. Workshoptermins und die wesentlichen Aspekte der vertiefenden Aufgabenstellung zusammen. Sie stellt kurz die Arbeit der Vorprüfung vor, die insbesondere darauf abzielt, eine Vergleichbarkeit der einzelnen Arbeiten herzustellen. Anschließend verweist sie auf die Hinweise zu jeder Arbeit im Vorprüfbericht.

Neben der FPB GmbH waren als Fachgutachter
- Herr Rudloff vom Akustik-Labor Berlin (ALB) zum Thema Lärm,
- Herr Weinert von PST zum Thema Erschließung,
- Frau Prof. Müller von Lützow 7 und Herr Janotta von Fugmann Janotta zum Thema „Grüne Mitte“ sowie
- Herr Funk von GEO-NET zum Thema Klimaökologie beteiligt.

Die Stellungnahmen der Sachverständigen sind in den Vorprüfbericht integriert. Dieser liegt allen Verfahrensbeteiligten digital und in gedruckter Form vor.

Vorstellung der Entwürfe

Die Architekturbüros stellen Ihre Entwürfe jeweils anhand einer digitalen Präsentation und ihrer Einsatzmodelle in dem Umgebungsmodell vor. Die Reihenfolge der Vorstellung entspricht jener der Tagesordnung. Im Anschluss an die jeweilige Präsentation konnten die Beteiligten Verständnisfragen an die vorstellenden Architekten richten. Das Entscheidungsgremium beschließt, dass die jeweiligen Ergebnisse der Vorprüfung und Hinweise von den Fachgutachtern nicht im Anschluss an jede Präsentation vorgetragen werden sollen, sondern bei der anschließenden Diskussion der Arbeiten einfließen sollen.

Abschluss der Vorstellung der Entwürfe

Die Vorstellung der Entwürfe endet gegen 14.00 Uhr. Anschließend werden die Architekturbüros im Einvernehmen mit allen Verfahrensbeteiligten bereits verabschiedet, um gleich mit der Diskussion der Arbeiten durch das Entscheidungsgremium beginnen zu können. Den Architekten wird für ihre Teilnahme an dem städtebaulichen Wettbewerb und für ihre Entwürfe der zweiten Stufe gedankt.

Diskussion der Arbeiten

Die Diskussion der Arbeiten erfolgt an den jeweiligen Einsatzmodellen der Architekten, die in das Umgebungsmodell eingesetzt werden.

Die Vorprüfung und die Fachgutachter werden explizit aufgefordert, Hinweise zu den Entwürfen in die Diskussion einzubringen.

Ziel der Diskussion ist eine Entscheidung für ein Konzept, das robust und flexibel ist, um als Grundlage für das weitere Planungsverfahren und die Realisierung dienen zu können.

Die Diskussion der Arbeiten erfolgt nach folgenden Themen bzw. Aspekten:

- grundsätzliche Leitidee / Identität / Atmosphäre
- städtebauliche Qualitäten (zeitgemäße und innovative Strukturen und Typologien / Vielfalt / Gebäudehöhenentwicklung)
- städtebauliche und freiraumplanerische Verzahnung mit dem Umfeld, insbesondere mit der Thermometersiedlung, z.B. durch Grünzäsuren
- Quartiersbildung / Robustheit / Adressbildung
- Freiraumstruktur / Auseinandersetzung mit Vorgaben zur „Grünen Mitte“ / Verzahnung von Stadt- und Landschaftsraum
- Erschließungssystem (Hierarchie / innovative Mobilitätsansätze)
- Wirtschaftlichkeit und Realisierungsfähigkeit (z.B. Gebäudeausrichtung / Erschließungsflächenanteil / Kompensationserfordernis durch Eingriffe in Waldflächen, Arten- und Naturschutz)
- Berücksichtigung der Anforderungen des Lärmschutzes / Lärmrobustheit der Strukturen
- Freiflächeninanspruchnahme, insbesondere Inanspruchnahme von Flächen mit besonderen Wert für Arten- und Naturschutz sowie für Waldflächen
- Zentralität, insbesondere am Standort des Stadtplatzes mit zentralen Infrastruktureinrichtungen (z.B. Einzelhandel / Dienstleistung / Schule)

- Integration der Wohnfolgeeinrichtungen

- Mischung von Gebäudetypologien, Funktionen und unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen

Zusammenfassung der Bewertungen

Im Folgenden sind positiv bzw. negativ bewertete Aspekte der einzelnen Arbeiten zusammengefasst:

casanova + hernandez architects

positiv

- Innovativer Entwurf, der zeitgemäße Lösungen und moderne Ideen bietet
- Gelungene Quartiers- und Adressbildung, insbesondere durch gliedernde Grünzäsuren und verschiedenartige thematische Schwerpunkte der Quartiersplätze
- Ausdifferenzierung von Städtebau und Wohntypologien
- Die Schule am zentralen Platz ist günstig gelegen, um dessen Belebung zu verstärken.
- Akzentbildung durch Hochpunkt am Platz
- Mischung von Wohnen und Arbeiten
- Durch den Boulevard als Übergang zwischen Siedlung und “Grüner Mitte“ ist die Landschaft besonders wahrnehmbar.
- Aufwertung der Grünzäsuren durch Integration von öffentlichen Einrichtungen
- Die Bauabschnitte sind sinnvoll organisiert.
- Im Norden bilden räumliche Aufweitungen und Vorzonen als Reaktion auf die Réamurstraße ein subtiles Element, das eine gute Anbindung an die Thermometersiedlung darstellt.
- Gelungene Übergänge von höherer zu niedrigerer Bebauung

negativ

- Stärkste Inanspruchnahme von Freiflächen durch weit in die „Grüne Mitte“ reichende Bebauung, v.a. im Südwesten sowie generell durch große Grundstücke der Reihen- und Doppelhäuser, zudem viel Erschließungsfläche
- Im Westen des Plangebietes deutliche Eingriffe in schützenswerte Bereiche, für die Ausgleichsflächen geschaffen werden müssten
- Im Bereich des Standortes der Wechselkröte (Norden) ist vor Umsiedlung der Tiere keine Bebauung möglich.
- Die im Lageplan und im Einsatzmodell dargestellte Gebäudetiefe von lediglich 10 m ermöglicht nur 2-Spänner, was unwirtschaftlich ist.
- Die Grundstücksgrenze ist nicht eingehalten.
- Der Stadtplatz als Empfangsraum ist indifferent gestaltet.
- Die baulichen Hochpunkte sollten in der Gebäudehöhe moderater ausfallen.
- Der Reiterhof ist in die Planung nicht integriert.
- Die Kitas in den Grünzäsuren könnten Wegebeziehungen behindern, da die Kitas eingezäunt werden müssen.

Christoph Kohl Architekten

positiv

- Glaubwürdige Ableitung des Entwurfskonzeptes aus der Historie des Ortes und sensibler Umgang mit historischen Elementen
- Sehr dezidierte Auseinandersetzung mit Raumbildungen
- Schlüssiges Erschließungssystem
- Innovativer Ansatz eines Fahrradparkhauses
- Geringe Inanspruchnahme von Freiflächen, gute Berücksichtigung der schützenswerten Biotope
- Umweltbewusste Planung u.a. durch Einbezug der Topografie und durch einen behutsamen Umgang mit Vegetation

negativ

- Die Axialität im zentralen Bereich ist nicht überzeugend.
- Der Übergang von Siedlungsfläche zur „Grünen Mitte“ ist unbefriedigend gelöst.
- Das Motiv des AHA-Grabens ist nicht ausreichend stark ausgeprägt.
- Die Geste der Bebauung im Zentrumsbereich ist zu städtisch, insbesondere der Hochpunkt am Platz scheint überzogen.
- Der Städtebau entlang der Ränder ist zu monoton.
- Der Kitastandort in zentraler Lage im Norden ist ungünstig gewählt.
- Die privaten Grundstücke und Gebäude in der öffentlichen Grünzäsur im Norden sind deplatziert und wirken als Barriere.
- Die Straßenräume sind zu indifferent.

Cramer Neumann Architekten

positiv

- Die durchgehend orthogonale Bau- und Raumstruktur wirkt logisch und klar.
- Die Schule und Sportfreifläche sind zentral gelegen.
- städtebaulich konsequent vorgetragener Entwurf

negativ

- Fehlende räumliche Qualitäten durch einen schematischen, seriellen Städtebau
- Die städtebauliche Randbildung ist sehr geschlossen. Dadurch wirkt die Siedlung sehr auf sich bezogen.
- Spannungslose Erschließung, insbesondere die 1 km-lange Erschließungsstraße im Westen
- Die Verflechtung zwischen Bebauung und „Grüner Mitte“ durch das topografisch differenzierte Motiv einer Brüstungsmauer ist nicht überzeugend.
- Fehlende Durchmischung der Gebäudetypologien
- Der Anger im Norden als Zäsur zwischen Geschosswohnungsbau und Einfamilienhausgebieten stellt kein eigenständig funktionierendes Element dar.
- Der Reiterhof im Südosten ist nicht gut erschließbar und zu fern abgelegen von der restlichen Siedlung.
- Die Platzsituation im zentralen Bereich ist räumlich unklar.

Grüntuch Ernst Architekten

positiv

- Die sehr markante Siedlungsstruktur stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar.
- Lage der Schule ermöglicht eine gute Erreichbarkeit für die Kinder aus der Thermometersiedlung und der entworfenen Siedlung.
- Die bogenförmigen Quartiersstrukturen bilden einen guten Übergang zur Landschaft.
- Die versetzten Baukörper in der Eingangssituation sind geschickt positioniert.

negativ

- Es entstehen unterschiedliche Lagequalitäten.
- Zu bildhaft aus dem Schwarzplan heraus entworfen
- Die unmittelbare Nachbarschaft von privat genutzten Grundstücken und Gebäuden zum Schulstandort ist in einer derartigen Stadtrandlage nicht konfliktfrei realisierbar.
- Die Lage der Schule in der nordöstlichen Ecke verhindert ein Mindestmaß an überschaubarer stadträumlicher Ausprägung.
- Starke Inanspruchnahme schützenswerter Freiflächen
- Die Gebäudereihen innerhalb der bogenförmigen Quartiersstrukturen verliefen im ersten Entwurf nicht parallel zueinander – durch jetzige Parallelität hat Entwurf an räumlicher Spannung verloren
- Die durchgehenden Straßen erzeugen Monotonie.

HILMER & SATTLER und Albrecht

positiv

- Die gewählten Strukturen des Städtebaus sind wirtschaftlich umsetzbar.
- Zwei nördliche Stadtparkanlagen ermöglichen die Aufnahme verschiedenster Aktivitäten.
- Die zentrale Lage der Schule kann zur Lebendigkeit des Stadtteils beitragen.
- Interessante Platzbildungen mit Gartenstadtcharakter
- Option eines Gewerbestandortes

negativ

- Zu geringe Differenzierung durch räumliche Elemente wie z.B. Grünzäsuren – Die Quartiere sind dadurch zu wenig ausgebildet.
- Zu starke städtebauliche Rasterung, verbunden damit insbesondere im Westen lange Erschließung
- Die Schule kann an dem gewählten Standort zum Hindernis der Wegebeziehungen zwischen Stadtplatz und „Grüner Mitte“ werden, da sie umzäunt werden muss.
- Die Gebäude, die in der nördlichen Grünzäsur liegen, könnten als Verschluss wirken.
- Strenge Aufteilung von Reihenhäusern zur „Grünen Mitte“ hin und Geschosswohnungsbau an den äußeren Erschließungsstraßen
- Unzureichende Erreichbarkeit der „Grünen Mitte“ durch wenige und schmale Zugänge
- Starke Inanspruchnahme von wertvollen Freiflächen
- Die Innenhöfe der Blöcke im Norden sind zu klein dimensioniert.

LORENZEN Architekten

positiv

- Die ausgeprägte Kantenbildung zwischen Siedlungsbereich und „Grüner Mitte“ stellt einen interessanten Ansatz dar.
- Erzeugung einer hoher Dichte und Urbanität
- Die Öffnung der Baufelder der Geschosswohnungsbauten in Richtung „Grüne Mitte“ verbessert die Qualität der Gebäude in zweiter Reihe.
- Geringe Inanspruchnahme von wertvollen Freiflächen

negativ

- Das Konzept innenliegender Reihen- und Doppelhäusern mindert die Wohnqualität in diesen.
- Der Stadtplatz ist zu wenig mit stark frequentierten Funktionen belegt.
- Die Gebäude rund um den Stadtplatz setzen einen zu schwachen Akzent.
- Die Funktionsfähigkeit der Erschließung der Gebäude an der „Grünen Mitte“ ist zu hinterfragen.
- Die Adressbildung ist durch die städtebauliche Homogenität des Entwurfs erschwert.
- Der Schulbereich im Südwesten ist ungünstig gelegen.

nps tchoban voss

positiv

- Die städtebauliche Struktur ist sowohl robust als auch variabel und ergänzungsfähig.
- Die ausgeprägten Nachbarschaften und Landschaftsfenster gliedern und verbinden die Quartiere.
- Der zentrale Platz ist gut gelungen und integriert.
- Die Süd- und Südwest-Orientierung der Gebäude ist gut hinsichtlich der Lebensqualität und Nutzung von Solarenergie.
- Geringe Inanspruchnahme von wertvollen Freiflächen
- Wirkungsvolle Verzahnung von Siedlungsfläche und „Grüner Mitte“
- Gelungene Sichtbeziehungen aus der Umgebung in die „Grünen Mitte“
- Rundumweg um die „Grüne Mitte“ und Wege innerhalb der Quartiere überzeugend

negativ

- Die Nachbarschaften der Quartiere wirken zu kleinteilig und die sie trennenden Grünzäsuren zum Teil zu großmaßstäblich, insbesondere das südöstliche Quartier wirkt dadurch isoliert.
- Insbesondere das zur Thermometersiedlung orientierte Landschaftsfenster ist sehr großmaßstäblich, es sollte zudem einen deutlicheren Raumbezug zur Bebauung nördlich der Réamurstraße aufnehmen.
- Überbauung schützenswerter Bereiche und starke Inanspruchnahme von Waldflächen im Südwesten, dort zu geringer Einbezug naturschutzfachlicher Belange
- Die Quartiere, besonders das südöstliche, benötigen eine stärkere städtebauliche Ausdifferenzierung, insbesondere in Hinblick auf die Gebäudetypologie.
- Die Gebäudehöhen sind teilweise zu wenig an die Umgebungssituation angepasst.

03 Architekten

positiv

- spannungsvolles städtebauliches Konzept mit räumlich interessantem Übergang zwischen Siedlungsbereich und „Grüner Mitte“
- Die szenografische Herleitung der Raumbildung ist ein interessanter Entwurfsansatz.
- Mischung der unterschiedlichen Gebäudetypologien

negativ

- Bezogen auf die örtliche Situation und die Aufgabenstellung wirkt der Konzeptansatz zu akademisch und artifiziell.
- Es entstehen zum Teil nachteilige Lagequalitäten.
- Die Lage der Schule ist ohne Anbindung an die Quartiere und nur schwer zu erschließen.

Abschluss der Diskussion

Die Diskussion der Arbeiten endet gegen 17.45 Uhr.

Auswahl zweier städtebaulicher Konzeptionen

Der Bezirksbürgermeister, Herr Kopp, muss vorzeitig die Veranstaltung verlassen. Es werden Herr Noack vom Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung und Herr Dr. Ruck, Leiter des Umweltamtes als sein Vertreter vorgeschlagen. Das Entscheidungsgremium ernennt mehrheitlich Herrn Noack als seinen Vertreter.

Es werden zwei Entscheidungsrundgänge durchgeführt.

Im ersten Rundgang wird abgestimmt, welche Arbeiten **ausscheiden**, mit folgendem Ergebnis:

	dafür	dagegen
Cramer Neumann Architekten	11 :	0
03 Architekten	9 :	2
Grüntuch Ernst Architekten	8 :	3
LORENZEN Architekten	6 :	5

Im zweiten Rundgang wird abgestimmt, welche Arbeiten **im Verfahren bleiben**, mit folgendem Ergebnis:

	dafür	dagegen
HILMER & SATTLER u. Albrecht	5 :	6
Christoph Kohl Architekten	5 :	6
casanova + hernandez architects	9 :	2
nps tschoban voss	9 :	2

Die Entwürfe von casanova + hernandez architects und nps tchoban voss verbleiben demnach im Verfahren.

Die Abstimmungsergebnisse spiegeln die Diskussion der Arbeiten durch das Entscheidungsgremium wieder. casanova + hernandez architects und nps tschoban voss sollen ihre Entwürfe überarbeiten.

Empfehlungen für die im Verfahren bleibenden Architekturbüros

Das Entscheidungsgremium erarbeitet an den Einsatzmodellen für die im Verfahren verbleibenden Architekturbüros Empfehlungen zur Überarbeitung der Entwürfe. Die Empfehlungen werden den betreffenden Architekturbüros gesondert bereitgestellt.

Ende der Veranstaltung

Herr Prof. Machleidt bedankt sich für die Teilnahme am 2. Workshoptermin und für die anregende Diskussion und verabschiedet die Teilnehmer. Die Veranstaltung endet gegen 19.30 Uhr.

nächste Termine

Die Hinweise und Empfehlungen für die 3. Bearbeitungsstufe werden mit Herrn Prof. Machleidt abgestimmt und am Freitag, den 29.08.2014, casanova + hernandez architects und nps tschoban voss zugesandt.

Die städtebaulichen Entwürfe sind bis zum 15.09.2014, 12.00 Uhr bei der Groth Gruppe (Kurfürstendamm 63, 10707 Berlin) einzureichen. Es gilt nicht der Poststempel, sondern der tatsächliche Eingang bei der Groth Gruppe.

Die Entscheidungsrunde findet am Freitag, den 19.09.2014 wieder in den Räumlichkeiten des Bus-Stop e.V. statt. Eine Einladung dazu erfolgt gesondert.

aufgestellt FPB 01.09.2014

Svende Albrecht / Susanne Klar / Josefine Reichert / Dagmar Schniesko

Anlagen zum Protokoll:

- Empfehlungen an casanova + hernandez architects und nps tschoban voss
- Tagesordnung
- Teilnehmerliste

Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin

Lichterfelde Süd

Städtebaulicher Workshop

Empfehlungen für die 3. Bearbeitungsstufe



Freie Planungsgruppe Berlin GmbH
August 2014

INHALT

1 EMPFEHLUNGEN ZU DEN EINZELNEN ARBEITEN.....1

1.1 Allgemeine Hinweise.....1
Programmerfüllung/ Vorgaben aus Vorprüfung.....1
Ersatzstandort Gewerbe.....1
Reiterhof.....1
Baumbestand.....1
1.2 casanova + hernandez architects.....1
Natur- und Artenschutz.....1
Gebäudetiefen/ Grundstücksgrößen.....1
Kindertagesstätten.....1
Abgrenzung des Plangebietes.....1
1.3 nps tchoban voss.....2
Baumassen.....2
Quartiere.....2
Ränder.....2
Freiraumkonzept, Natur- und Artenschutz.....2

2 ABLAUF UND TERMINE.....3

Ablauf und Termine.....3

3 ERFORDERLICHE LEISTUNGEN.....3

Leistungen der 3. Bearbeitungsstufe.....3

1 Empfehlungen zu den einzelnen Arbeiten

Die Architekturbüros casanova + hernandez architects und nps tchoban voss werden gebeten, ihr Konzept unter Berücksichtigung der folgenden Hinweise und Empfehlungen zu den einzelnen Arbeiten weiterzuentwickeln.

1.1 Allgemeine Hinweise

Programmerfüllung/ Vorgaben aus Vorprüfung	Die Programmvorgaben und Hinweise aus der Vorprüfung und dem bisherigen Verfahren sind bei der weiteren Überarbeitung des Konzeptes zu beachten.
Ersatzstandort Gewerbe	Es sollte eine Lösung gefunden werden, wie ein Ersatzstandort für Gewerbe (siehe Aufgabenstellung) entwickelt werden kann. Ein potenzieller Gewerbestandort muss wohnverträglich sein.
Reiterhof	Ein Standort für den bestehenden Reiterhof ist sinnvoll zu integrieren.
Baumbestand	Es ist wünschenswert, den vorhandenen Baumbestand soweit möglich in die städtebauliche Konzeption zu integrieren.

1.2 casanova + hernandez architects

Natur- und Artenschutz	Der Entwurf hat den größten Flächenverbrauch. Der Eingriff in hochsensible Bereiche (insbesondere Habitate des Moorfrosches und der Wechselkröte, aber auch im Südwesten und im Südosten) sollte reduziert werden, (vergleiche Zwischenbewertung faunistische Einzelerfassung (für bisher erfasste Arten Amphibien und Reptilien), Stand Juni 2014, Planwerkstatt). Dabei können die nach Programm erforderliche Geschossfläche und die erforderlichen Wohneinheiten an anderer Stelle durch eine höhere bauliche Dichte kompensiert werden. Aspekte des Lärmschutzes sind dabei zu berücksichtigen.
Gebäudetiefen/ Grundstücksgrößen	Der Entwurf ist hinsichtlich der Gebäudetiefen wirtschaftlich zu gestalten. Die Baukörpertiefe von 10 m beim Geschosswohnungsbau ist zugunsten einer höheren Bruttogeschossfläche zu überprüfen. Eine Baukörpertiefe sollte zwischen 12 und 14 m liegen. Die Grundstücksgrößen der Reihen- und Doppelhäuser sollen im Hinblick auf eine gesamte Flächeneinsparung überprüft werden.
Kindertagesstätten	Die 6 Kindertagesstätten sind hinsichtlich der Anzahl und Lage in den „grünen Fingern“ zu prüfen. Aufgrund der Notwendigkeit, die Grundstücke einzufrieden, könnten sie eine Barriere darstellen.
Abgrenzung des Plangebietes	Das Plangebiet ist an die tatsächliche Grundstücksgröße gemäß der bereitgestellten Plangrundlage von Zech und Ruth mit Stand vom 12.05./15.05.2014 anzupassen.

1.3 nps tchoban voss

Baumassen

Eine stärkere Konzentration der Quartiere ist vorzunehmen. Hierzu gehört eine Reduzierung der „Landschaftsfenster“:

- Die Baumasse im südwestlichen Quartier ist hinsichtlich der naturschutzfachlichen Belange (Zwischenbewertung faunistische Einzelerfassung (für bisher erfasste Arten Amphibien und Reptilien), Stand Juni 2014, Planwerkstatt) zu reduzieren.
- Gleichzeitig wird die Zusammenlegung von kleinen Quartieren im Südwesten und Südosten empfohlen.
- Das nördliche zentrale Landschaftsfenster ist zu großmaßstäblich und tritt in Konkurrenz zur „Grünen Mitte“. Das „Landschaftsfenster“ ist neu zu dimensionieren. Dabei ist allerdings der Artenschutz (faunistische Zwischenbewertung) zu berücksichtigen.

Quartiere

Die städtebauliche Struktur der einzelnen Quartiere sollte weiter ausdifferenziert werden. Eine stärkere Mischung der Typologien innerhalb der einzelnen Quartiere ist vorzusehen.

Ränder

Es wird empfohlen, die Gebäudehöhenstaffelung zu überarbeiten. Insbesondere sollen die städtebaulichen Ränder stärker auf die jeweilige Umgebung reagieren.

Die städtebauliche Raumkante zur „Grünen Mitte“ ist mit einer größeren Typologienvielfalt auszubilden.

Freiraumkonzept, Natur- und Artenschutz

Der Waldverbrauch, insbesondere im südwestlichen Bereich, ist kritisch zu hinterfragen. Der Arten- und Naturschutz ist im südwestlichen als auch südöstlichen Quartier stärker zu berücksichtigen.

Die Lage des Sportplatzes ist im Hinblick auf den erforderlichen Wanderkorridor der Arten zu den Laichgewässern zu überprüfen (faunistische Zwischenbewertung).

2 Ablauf und Termine

Im Folgenden sind der weitere Verfahrensablauf und Termine dargestellt:

Ablauf und Termine

Überarbeitung der Konzepte	
• Zusendung der Hinweise und Empfehlungen für die 3. Bearbeitungsstufe	• 29. August 2014
• Abgabe der städtebaulichen Entwürfe	• Montag, 15. September 2014, 12 Uhr
• Kurzvorprüfung	• 15. –18. September 2014
• Entscheidungsrunde	• Freitag, 19. September 2014, 10.00 – 12.00 Uhr

3 Erforderliche Leistungen

Folgende Leistungen sind bei der weiteren Bearbeitung zu erbringen:

Leistungen der 3. Bearbeitungsstufe

Leistungen 3. Bearbeitungsstufe	Maßstab
• städtebauliches Konzept mit Darstellung der Gebäude, Geschossigkeit und Höhenangaben, Frei- und Grünflächen, Verkehrsflächen	1:2.000
• Nutzungs- und Funktionsplan	1:5.000
• systematische Schnitte zur Verdeutlichung der Maßstäblichkeit und Gebäudehöhenentwicklung	1:1.000
• Flächenbilanz und städtebaulichen Kenndaten	

aufgestellt FPB 29.08.2014

Svende Albrecht / Susanne Klar / Dagmar Schniesko

Tagessordnung für den 2. Workshoptermin am 27.08.2014

Ort Bus-Stop e.V. Celsiusstr. 71 – 73, 12207 Berlin
Moderation Prof. Hildebrand Machleidt

10.00 Uhr	Begrüßung	Klaus Groth, Groth Gruppe und Norbert Schmidt, Bezirksstadtrat Steglitz-Zehlendorf
10.10 Uhr	Bericht der Vorprüfung	Susanne Klar, FPB GmbH

Vorstellung der Entwürfe

mit jeweils 15 Minuten Vortrag und 10 Minuten Rückfragen und Hinweise aus der Vorprüfung und von den Fachgutachtern (Martin Janotta, Fugmann Janotta / Prof. Cornelia Müller, Lützow 7 als Fachgutachter des Fachworkshops „Grüne Mitte“, Frank Rudloff, ALB zu Lärm, Thomas Weinert, PST zur Erschließung, Dirk Funk, GEO-NET zum Klima)

10.25 Uhr	Casanova + Hernandez Architekten	Helena Casanova/ Jan-Oliver Kunze
10.50 Uhr	Christoph Kohl Gesellschaft von Architekten	Christoph Kohl
11.15 Uhr	Cramer Neumann Architekten	Claus Neumann
11.40 Uhr	Grüntuch-Ernst Architekten	Armand Grüntuch
12.05 Uhr	Kaffeepause	
12.20 Uhr	Hilmer & Sattler + Albrecht	Thomas Albrecht
12.45 Uhr	Lorenzen & Partner	Prof. Carsten Lorenzen
13.10 Uhr	nps tchoban voss	Karsten Waldschmidt Andreas Kotlan, Hager Partner AG
13.35 Uhr	03 Architekten	Andreas Garkisch

14.00 Uhr	Imbiss	
14.30 Uhr	Diskussion der Arbeiten nach folgenden Themen / Aspekten – Grundsätzliches Leitbild, Atmosphäre, Identität – Einbindung in das Umfeld und Vernetzung mit der umgebenden Bebauung – Stadtplatz, Anbindung S-Bahnhof und Belebung – Erschließungsstruktur, Hierarchie und Raumbildung – Quartiersbildung, Maßstäblichkeit – Berücksichtigung Anforderungen des Lärmschutzes – Freiraumstruktur, Auseinandersetzung mit Vorgaben aus der „Grünen Mitte“ und Verzahnung von Stadt- und Landschaftsraum – Integration der großflächigen Wohnfolgeeinrichtungen – Qualitative und quantitative Umsetzung des Nutzungskonzeptes – Wohntypologien – Nachhaltigkeitsaspekte	
16.30 Uhr	Auswahl eines städtebaulichen Konzepts als Masterplan mit der Empfehlungen für eine eventuelle Weiterentwicklung	(Dieser Termin findet ohne die Architekturbüros statt. Diese werden verabschiedet.)
20.00 Uhr	Ende der Sitzung	

GROTH GRUPPE

Teilnehmerliste des 2. Workshoptermins
am 27.08.2014, 10.00 bis 16.30 / 18.00 Uhr

in den Räumlichkeiten des Bus-Stop e.V.
Celsiusstr. 71 – 73, 12207 Berlin 80 Personen

Name	Firma/Büro/Dienstelle	Unterschrift
Helena Casanova	Casanova + Hernandez Architects	
Jan-Oliver Kunze	MARS Architekten	
Christoph Kohl	Christoph Kohl Gesellschaft von Architekten	
Peter Berenz	Christoph Kohl Gesellschaft von Architekten	
Dominique Krämer	Christoph Kohl Gesellschaft von Architekten	
Sara King	Christoph Kohl Gesellschaft von Architekten	
Claus Neumann	Cramer Neumann Architekten	
Katrin Cramer	Cramer Neumann Architekten	
Katrin Miltner	Cramer Neumann Architekten	
Prof. Almut Grüntuch-Ernst	Grüntuch Ernst Architekten	
Armand Grüntuch	Grüntuch Ernst Architekten	
Arno Löbbecke	Grüntuch Ernst Architekten	

GROTH GRUPPE

Lichterfelde Süd — Städtebaulicher Workshop

Name	Firma/Büro/Dienstelle	Unterschrift
Christoph Sattler	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Thomas Albrecht	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Peter Solhdju	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Eike Sandmann	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Henriette Bock	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Prof. Carsten Lorenzen	Lorenzen Architekten	
Reinhard Mayer	Lorenzen Architekten	
Maximilian Müller	Lorenzen Architekten	
Leonard Grosch	Atelier Loidl	
Stefan Grieger	Atelier Loidl	
Karsten Waldschmidt	nps tchoban voss	
Jan Lisner	nps tchoban voss	
Andreas Kotlan	Hager Partner AG	
Anna Buchwald	Hager Partner AG	
Andreas Garkisch	03 Architekten	
Claudia Knepper	03 Architekten	

GROTH GRUPPE

Lichterfelde Süd — Städtebaulicher Workshop

Name	Firma/Büro/Dienstelle	Unterschrift
Verena Schmaus	03 Architekten	
Francesca Venier	TOPOTEK 1	
Norbert Kopp	Bezirksbürgermeister Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Norbert Schmidt	Bezirksstadtrat für Soziales und Stadtentwicklung Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Christa Markl-Vieto	Bezirksstadträtin für Jugend, Gesundheit, Umwelt und Tiefbau Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Sabine Lappe	Leiterin des Stadtentwicklungsamtes Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup	Staatssekretär für Bauen und Wohnen	
Prof. Kirsten Schemel	Kirsten Schemel Architekten BDA	
Prof. Klaus Trojan	Trojan Trojan + Partner	
Prof. Michael Braum	Geschäftsführer IBA Heidelberg	
Andreas Rietz	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung	
Prof. Hildebrand Machleidt	Moderation	
Klaus Groth	Groth Gruppe	
Gerd Unger	Groth Gruppe	

Name	Firma/Büro/Dienstelle	Unterschrift
Christoph Noack	Fachbereich Stadtplanung Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Dr. Andreas Ruck	Umwelt- und Naturschutzamt Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Dr. Christian Wilke	Umwelt- und Naturschutzamt Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Rainer Misch	Fachbereich Bau- und Wohnungsaufsicht Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Stephan Völkel	Fachbereich Bau- und Wohnungsaufsicht Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Martin Müller-Ettler	Straßen- und Grünflächenamt Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Klaus Sonnenschein	Schul- und Sportamt Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Jörg Weese	Fachbereich Schulen Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Reinhard Hoffmann	Jugendamt, Jugendhilfeplanung Bezirk Steglitz-Zehlendorf	
Grit Schade	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Wohnungsbauleitstelle	
Helene Gorzawski	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt I E17	

GROTH GRUPPE

Lichterfelde Süd — Städtebaulicher Workshop

Name	Firma/Büro/Dienstelle	Unterschrift
Gunnar Milbrand	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt IX C 31	
Alexander Klonz	Groth Gruppe	
Bernd Buschko	Groth Gruppe	
Antonia Kinze	Groth Gruppe	
Thomas Groth	Groth Gruppe	
Claus Gutberlet	Groth Gruppe	
Dr. Matthias Krieger	Groth Gruppe	
Anette Mischler	Groth Gruppe	
	Groth Gruppe	
Jan Lehmann	Groth Gruppe	
Thomas Weinert	PST GmbH	
Frank Rudloff	ALB Akustik Labor Berlin	
Jana Odebrecht	ALB Akustik Labor Berlin	
Martin Janotta	Büro Fugmann Janotta	
Jonas Arndt	Büro Fugmann Janotta	
Prof. Cornelia Müller	Lützow 7	
Jan Wehberg	Lützow 7	

GROTH GRUPPE

Lichterfelde Süd — Städtebaulicher Workshop

Name	Firma/Büro/Dienstelle	Unterschrift
Dirk Funk	GEO-NET	
Christine Mögling	BVV Steglitz-Zehlendorf CDU Fraktion	
Volker Semler	BVV Steglitz-Zehlendorf SPD Fraktion	
Maren Schellenberg	BVV Steglitz-Zehlendorf Grüne Fraktion	
Eric Lüders	BVV Steglitz-Zehlendorf Piraten-Fraktionsvorsitzender	
Winfried Lätsch	Sprecher der Bürgerinnen und Bürger	
Thomas Herrmann	Sprecher der Bürgerinnen und Bürger	
Helmut Schmidt	Aktionsbündnis Landschaftspark Lichterfelde Süd	
Susanne Klar	Freie Planungsgruppe Berlin GmbH	
Dagmar Schniesko	Freie Planungsgruppe Berlin GmbH	
Josefine Reichert	Freie Planungsgruppe Berlin GmbH	
Svende Albrecht	Freie Planungsgruppe Berlin GmbH	

GROTH GRUPPE

Lichterfelde Süd — Städtebaulicher Workshop

Name	Firma/Büro/Dienstelle	Unterschrift
Thomas Seiler	BA S-Z SoZ Stadt Ref	Seiler

GROTH GRUPPE

Lichterfelde Süd | Städtebaulicher Workshop

Name	Firma/Büro/Dienstelle	Unterschrift
Christoph Sattler	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Thomas Albrecht	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Peter Solhdju	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Eike Sandmann	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Henriette Bock	HILMER & SATTLER und ALBRECHT	
Prof. Carsten Lorenzen	Lorenzen Architekten	
Reinhard Mayer	Lorenzen Architekten	
Maximilian Müller	Lorenzen Architekten	
Leonard Grosch	Atelier Loidl	
Stefan Grieger	Atelier Loidl	
Karsten Waldschmidt	nps tchoban voss	
Jan Lisner	nps tchoban voss	
Andreas Kotlan	Hager Partner AG	
Anna Buchwald	Hager Partner AG	
Andreas Garkisch	03 Architekten	
Claudia Knepper	03 Architekten	